

## **2. Advent – 10.12.2023**

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserem Vater, und von dem Herren Jesus Christus. Amen.  
Lasst uns in der Stille beten...

Predigttext Offb 3, 7-13 – zugleich mit der Telemann-Kantate „Hosianna dem Sohne David“:  
Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auf tut, und niemand schließt zu, und der zuschließt, und niemand tut auf: Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan, die niemand zuschließen kann; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet. Siehe, ich werde einige schicken aus der Versammlung des Satans, die sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern lügen. Siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen sollen und zu deinen Füßen niederfallen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. Weil du mein Wort von der Geduld bewahrt hast, will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die auf Erden wohnen. Ich komme bald; halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme! Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen, und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herniederkommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

***Ausgestaltet durch den Kirchenchor mit der Kantate von G.Ph.Telemann: Hosianna dem Sohne David***

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

### **Predigt 1**

Wer Ohren hat, der höre. Naklar geht es in diesem Gottesdienst um Musik. Aber die Musik ist nicht zufällig. Es geht auch nicht einmal darum, dass sie wohltut, sondern es geht um Gott. Wer Ohren hat, der höre. Und wo die Bibel das sagt, geht es um den letzten Ernst. Der letzte Ernst muss nicht traurig sein, das steht nicht da. Aber es geht darum, dass du es dir zu Herzen nimmst.

Man hat die Adventszeit massiv entwertet: Vor dem 1. Advent der Weihnachtsmarkt, in mancher deutschen Stadt bereits vor dem Ewigkeitssonntag. Und landläufig redet man nicht mehr vom Advent, sondern von Vorweihnacht. Das ist schade.

Advent ist Erwartung, ist ein sich darauf einstellen und ist Vorfreude. Wo du die Vorfreude hast, lebst du anders, ganz anders. Nicht gehetzt: in diesem Jahr nur drei Adventssonntage, wer soll das schaffen! – sondern jetzt ist Zeit, ist die Zeit der Vorfreude. Und erst, wer sich richtig freut, wird Weihnachten erfassen.

Sicher ist Weihnachten das Ziel – aber die Adventszeit, wo sie gelebt wird, ist unbezahlbar. Und das im Ernst! Lasst das nicht weg, dieses sich darauf freuen.

Heute muss jeder möglichst immer gleich alles haben. Kredite machen es möglich, und ziehen die Raten hinter sich her. Im Ernst ist es gesagt: Dass du dich darauf einstellst und weißt: Das Wesentliche, es kommt erst noch. Und dann – dann kannst du dankbar hören, was jetzt gesungen wird. Wer Ohren hat, der höre!

***Telemann-Kantate Nr. 1: Hosianna dem Sohn Davids, der da kommt in dem Namen des Herrn. Hosianna in der Höhe.***

### **Predigt 2**

Im Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Das ist nicht zufällig. In der Offenbarung des Johannes ist eigentlich von zweierlei die Rede: von veralteten und verkrusteten Strukturen und Prinzipien, von Selbstgerechtigkeit und Narzissmus – und auf der anderen Seite, wie uns etwas Großartiges, etwas Umwerfendes angeboten wird.

Ja, da ist auf der einen Seite unsere Ratlosigkeit. Und wir erklären, dass wir auch keine Antwort haben auf die Fragen unserer Zeit. Wir sehen die alten Gesetze des Fehdewesens: „Ihr habt so-und-so-viel“ viel auf dem Gewissen, das rächen wir. Und wir wissen genau, wie eines das andere nach sich zieht. Iran, Nordkorea, Taiwan...

So viel Geiseln da, so viel Opfer dort... Ja, auch das ist Advent – furchtbar der Gedanke! Und immer wieder sind es die alten Gesetze, die greifen, immer wieder. Als Kind hab ich gedacht: Das gibt es doch nicht, das macht doch kein normaler Mensch! Und als Jugendlicher hab ich gedacht: Jetzt haben wir es hoffentlich gelernt, dass es so nicht weitergeht. Und heute denke ich: Immer wieder, immer wieder.

Und ich kenne tatsächlich nur eine einzige Antwort: nicht die schöne Tradition rettet uns. Oder wie eine erklärte: Es ist die schönste Nebensache der Welt – als es um unsere erzgebirgische Tradition ging. Die schönste Nebensache der Welt. Ja. Aber Hauptsache ist, was Gott uns anbietet: etwas ganz und gar Neues, was es noch nie gegeben hat: Eine neue Zeit, die anbricht, wo du sie ergreifst, da ist von Gnade und Wahrheit die Rede. Ja, wer Ohren hat, der höre!

***Telemann-Kantate Nr. 2: Nun kommt das neue Kirchenjahr***

### **Predigt 3**

Und jetzt kommt ein Stückchen Herzkino, etwas also, was richtig zu Herzen gehen soll. Denn mit knallharter Predigt ist da nichts zu machen, es sei denn, du öffnest dich und gibst diesem Evangelium, das uns die Offenbarung verkündigt, Raum in dir. Du kannst davon richtig erfüllt sein. Ich muss dabei an die Taizé-Andachten denken: wie etwas unendlich wiederholt wird, dass du es in dich lässt, einlässt. Oder anders bei Empfindungen: Du musst auch mal ein Kreuz in die Hand nehmen, um es wirklich zu „be-greifen“, um es zu umfassen, oder wie ich bei manchen erleben konnte, wie sie sich im Schmerz daran festgekrampft haben:

Ja, wie es beim „Vater unser im Himmel“ nicht um diesen Himmel und die Wolken oder den Nebel oder die Weite geht, sondern um den Himmel Gottes, eine andere, eine ganz andere Welt und Wirklichkeit. So ist auch hier davon die Rede, dass ich dankbar erkenne:

Gott sei Dank – es gibt eben nicht nur diese Welt und diese Wirklichkeit der Vergeltung, der Macht, der Rache, der Ungerechtigkeit. Gott sei Dank, es gibt noch einen anderen Himmel und eine andere Erde, wo Gerechtigkeit wohnt.

Eben nicht die Lüge, sondern das Wort von der Geduld, von der Bewahrung. Wer Ohren hat, der höre!

***Telemann-Kantate Nr. 4: Lobsinget, frohlocket, jauchzet ihr Frommen, die Herzen stehn offen, so ziehe da ein.***

### **Predigt 4**

Und doch verschließt auch die Offenbarung die Augen nicht vor unserer Wirklichkeit. Mit harten Worten kann er die bezichtigen, die gegen Gottes Wort verstoßen. Da ist durchaus vom Zorn Gottes die Rede, wo seine Schöpfung missbraucht und misshandelt wird. Seine Schöpfung, das sind also auch Mädchen und Jungen, Frauen und Männer, Altgewordene.

Es ist so viel von Gleichstellung die Rede und im Gegenteil von Sexismus. Haben sie es nicht auch empfunden bei der Freilassung der Geißeln: Vor allem Frauen und Kinder. Gut, das ist richtig. Aber haben Männer nicht auch Angst? Auf der einen Seite betonen wir die Gleichstellung, auf der andern Seite ist der Unterschied deutlich?

Die Offenbarung redet nicht gegendert und nicht nach Ladies first. Hier geht es um den Menschen – und wie Menschen miteinander umgehen – und letztlich ganz und gar weltlich bitte schön: Wie Menschen hier auf dieser Erde miteinander leben: Mädchen und Jungen, Frauen und Männer, Altgewordene... Und dabei:

Evangelium – das ist hier nicht ein schönes wolkiges seichtes Geschwätz, sondern Gottes harte Herrlichkeit, an der der zerbricht, der die Schöpfung missbraucht und misshandelt. Wer Ohren hat, der höre.

***Telemann-Kantate Nr. 5: Wie soll ich dich empfangen***

## **Predigt 5**

Und damit bin ich wieder am Anfang dieser Predigt: Wie hieß es: du musst mitunter auch das Herzhafte, das Herzliche nicht unterschlagen. Mach dein Herz zu deiner Herzenssache! Es geht nicht zuerst ums Sorgen, nicht zuerst ums Erschrecken. Es geht um den Ernst des Lebens: Dass du dich freuen darfst: aus ganzem Herzen und aus ganzer Seele, mit all deiner Kraft.

Wer von dieser Wirklichkeit Gottes, die er anbietet, beseelt ist, der wird sich im Advent vorbereiten; der hat die Vorfreude in sich. Für den bricht eine neue Zeit an – wie das Gebet vielleicht nicht gleich die Welt verändert, aber es verändert erst einmal dich...

...und wie Weihnachten nicht in der UNO beginnt, aber in deinem Herzen. Und wie das neue Jerusalem nicht gleich das alte Jerusalem befriedet, aber wie es eine Sehnsucht entstehen lässt, die die Welt verändert. Der Weltfriede beginnt nicht in der NATO. Wenn er beginnt, so beginnt er in unseren Herzen. Dort wird ein Same gelegt, der eines Tages groß wird, richtig groß: Gottes Reich in Herrlichkeit in Ewigkeit – mit Jesus Christus. Wer Ohren hat, der höre. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

## **Fürbitte**

Herr, lass uns still werden und aufmerksam sein für dein Wort in diesem Advent.

Wehre den vielen falschen und schlimmen Worten in dieser Zeit und gib uns immer wieder Ermutigung und Segen.

Herr, lass uns dankbar werden für deine Gegenwart in diesem Advent, die uns auch in dieser Zeit ermutigt. Lass uns wahrnehmen, wo du uns behütet, beschenkst, bewahrst und immer wieder zum Leben verhilfst.

Herr, lass uns froh werden in diesem Advent. Lass uns nicht einstimmen in das allgemeine Schimpfen der Unzufriedenen. Gib uns Bescheidenheit und Freundlichkeit im Umgang miteinander. Ermutige uns auch zum Verzicht, wo andere darüber froh werden.

Herr, lass uns besonnen sein in diesem Advent. Es ist um uns herum so viel Eile und Hetze. Termin jagt Termin. Gib uns Momente der Besinnung und lass uns bewusst wahrnehmen, wo du uns ansprechen willst.

Herr, lass es doch Advent werden, nicht nur auf den Märkten und Geschäften, nicht nur im Netz und digital, sondern in uns und um uns und gib uns die Kraft, dass auch durch uns Advent werden kann.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.